

Univ. Bremen :: BSc. Psychologie :: Modul 14a 11-58-5-M14a-01

Vorlesung

Wissenschaftstheorie und Theoretische Psychologie

Einführung und Überblick

Prof. Dr. Hans-Christian Waldmann

FB11::IfP::BSc.Psychologie Grazer Str. 6, D-28359 Bremen

thinklab@uni-bremen.de

thepsy@uni-bremen.de

www.psychstat.uni-bremen.de

www.theoretische-psychologie.uni-bremen.de

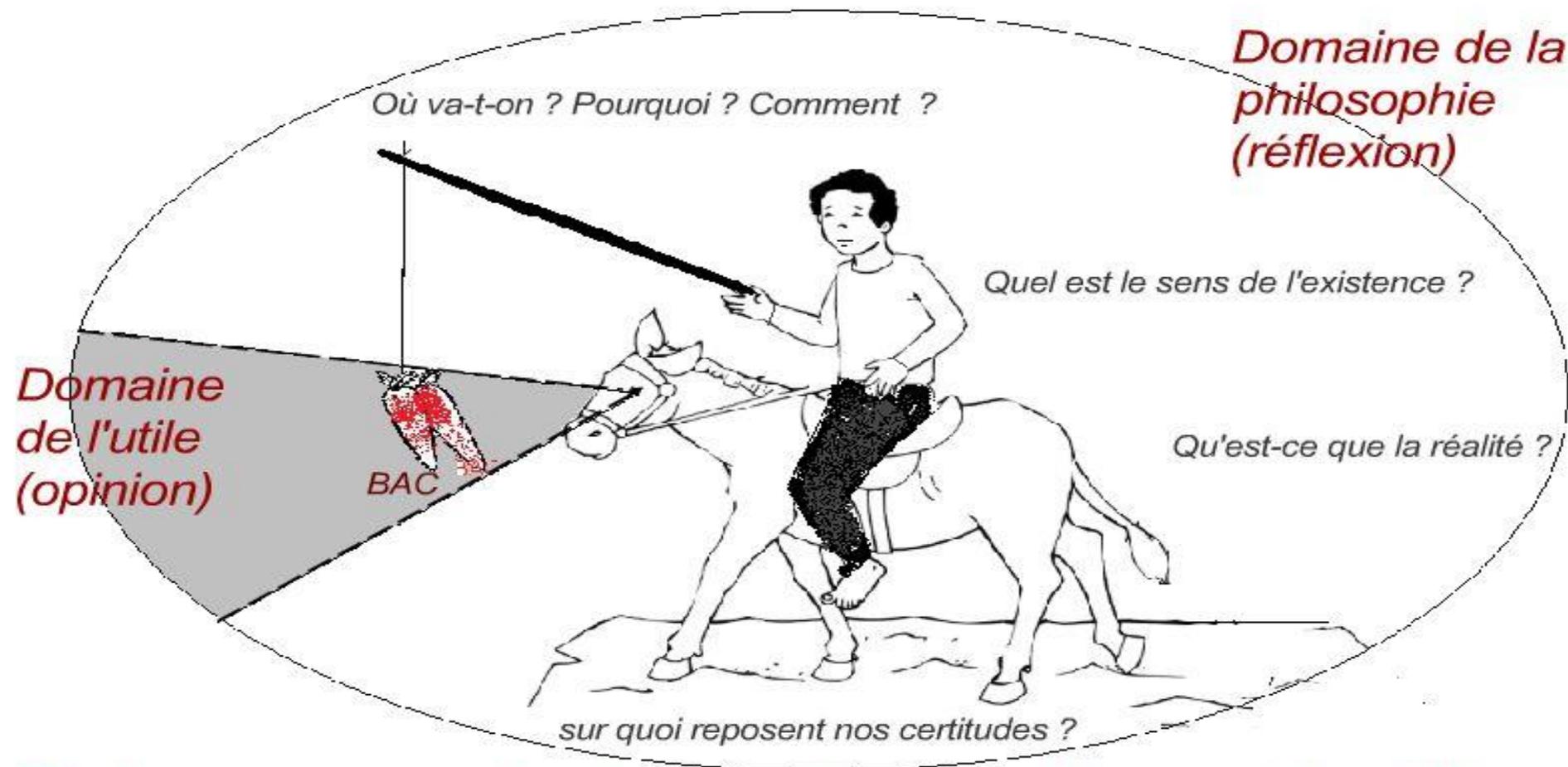
ThePsy



Warum sind Sie hier?



Question: A quoi sert la philosophie ?



Réponse: A rien de vraiment utile.

➔ Dies ist die einzige von 1063 Folien mit wörtlichem Begleittext, damit sie auch im download vollständig verstehbar ist (es ist zentrale message!)

Wir haben viel Wissen in Sie hineingestopft. Schließlich werden Sie Wissenschaftler, da sollte man auch was wissen. Das ist Voraussetzung für das Schaffen neuen Wissens. Das Hinterfragen, das Zweifeln und Staunen, das θαυμάζειν „thaumazein“, nach Aristoteles Beginn aller Philosophie und Wissenschaft, bringen wir Ihnen meines Erachtens weniger bei. Die Philosophie gilt in unserer technokratischen Welt als eher unnützlich, weil sie nur mittelbar und aus dem Hintergrund Wirkung entfaltet. Ich finde aber, genau das macht den Unterschied. Deshalb werden wir uns mit sehr viel Unnützem beschäftigen. Uns Zeit nehmen. Dinge durchdenken nicht um des Ergebnisses willen, sondern um des Denkens willen.

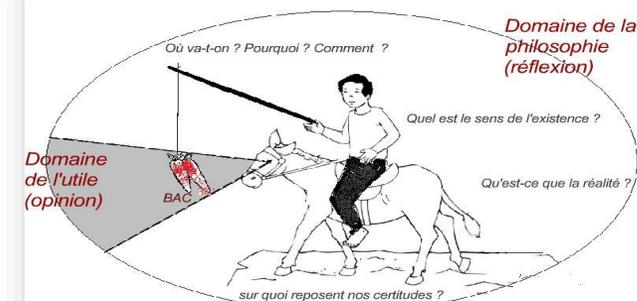
Beispiel: Man muss nicht an Gott glauben, um die Gottesbeweise eines Thomas von Aquin zu verstehen, und zwar gerade in ihrer Unzulänglichkeit. Sie lassen das Motiv des Menschen und den Spirit seiner Zeit erkennen: nur was Anfang und Zweck hat, wenn auch übervernünftig groß und menschlich unerkennbar, kann uns in der Misere der *conditio humana* trösten und legitimiert dabei völlige Unterwerfung: wir Menschen sind klein, unser Leid ist klein, wir haben keinen Einfluss.

Vergleicht man das mit der Pascal'schen Wette als Kosten-Nutzen-Erwägung (es ist besser an Gott zu glauben, weil der Erwartungswert des persönlichen Gewinns [Paradies bzw. Vermeidung der Hölle] größer ist), also der Mensch entscheidet rational über Gott und ist das Maß, erkennt man den Unterschied zwischen Mittelalter und Aufklärung. Es gibt heute mittelalterlich denkende Menschen und es gibt in vermeintlich aufgeklärten Strukturen denkende Menschen, und letztere leben nicht unbedingt glücklicher.

Man kann auch die Pascal'sche Wette logisch wie inhaltlich komplett demontieren, und genau das ist das Kompetenzziel: Wo ist der Haken? Was wurde vergessen? Warum wird das so gewollt? Und warum klingt das so einleuchtend? Das ist, was Ihnen z.B. in einem psychiatrischen Fall den kleinen Vorteil gibt: Sie können unterschiedliche und sehr merkwürdige Bedingungen des Denkens nachvollziehen, ohne sie zu akzeptieren. Sie sind selbst-sicher denk-flexibel.

Das ist sehr nützlich. Ergo kann die Beschäftigung mit dem Unnützen nützlich sein. Wir werden in dieser Zeit natürlich nicht von Wissen zu Weisheit kommen. Aber möglicherweise zu etwas mehr Ironie im Sinne eines Richard Rorty. Eine Haltung, die sich der Kontingenz des eigenen Denkens auf Fremdes bewusst und sich deswegen ständig selbst hinterfragt, nennt Rorty Ironie, und der ironische Wissenschaftler kann sich vom eigenen Dogma distanzieren und von anderen Paradigmen (den „Andersdenkenden“) profitieren. Das wollen wir hin.

Question: A quoi sert la philosophie ?



Réponse: A rien de vraiment utile.

Angriffspunkte bei der Pascal'schen Wette

Konkret geht Pascal nur von folgenden Möglichkeiten aus:

1. Es gibt einen Gott, der genau die Menschen belohnt, welche an ihn glauben.
2. Es gibt keinen Gott und damit auch keine Belohnung für Glauben.

Tatsächlich gäbe es aber noch mehr Möglichkeiten:

1. Es gibt einen Gott, der jedoch nicht belohnt.
2. Es gibt einen Gott, der belohnt, dies jedoch nicht (allein) vom Glauben an ihn abhängig macht.
3. Es gibt keinen Gott, und man wird nach dem Tod trotzdem belohnt (wobei sich jedoch die Frage stellt, durch wen).
4. Es gibt einen nichtchristlichen Gott, der alle Christen wegen Götzendienst bestraft.
5. Es gibt einen christlichen allwissenden Gott, er belohnt nur unser Handeln (Lippenbekenntnisse werden bestraft).
6. Es gibt einen Gott, der belohnt. Der Lohn fällt aber enttäuschend gering aus. *oder lohnt die Kosten des Glaubens*

Insbesondere die zweite Alternative findet dabei Beachtung: *nicht*
Es wäre durchaus möglich, dass es einen Gott geben könnte, der kritischen **Agnostizismus** belohnt und blinden Glauben bestraft, oder der Ehrlichkeit im Denken belohnt und vorgespiegelten Glauben bestraft. Dieser Gedankengang zielt



1 Sinn und Zweck Modul „Theoretische Psychologie“



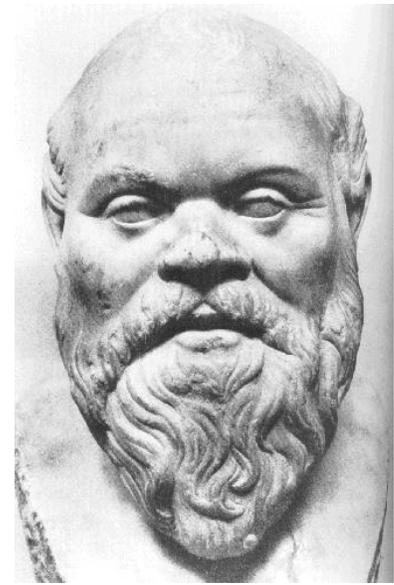
Das *humboldtsche Bildungsideal* entwickelte sich um die beiden Zentralbegriffe der bürgerlichen Aufklärung: den Begriff des **autonomen Individuums** und den Begriff des **Weltbürgertums**. Die Universität sollte ein Ort sein, an dem autonome Individuen und Weltbürger hervorgebracht werden bzw. sich selbst hervorbringen.

- Ein autonomes Individuum soll ein Individuum sein, das Selbstbestimmung (Autonomie) und **Mündigkeit** durch seinen **Vernunftgebrauch** erlangt.
- Das Weltbürgertum ist jenes kollektive Band, das die autonomen Individuen, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen **Sozialisation** verbindet. Bei Humboldt heißt es: „Soviel Welt als möglich in die eigene Person zu verwandeln, ist im höheren Sinn des Wortes Leben.“ Das Bemühen soll darauf zielen, sich möglichst umfassend an der Welt abzuarbeiten und sich dadurch als Subjekt zu entfalten.



Mal ehrlich, was haben merkwürdige Gedanken von alten Männern vor 2500 Jahren mit meinem Kompetenzerwerb im Studium der modernen Psychologie zu tun?

http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=2218



Οἶδα οὐκ εἶδώς

Ich weiß dass ich nichts weiß

falsch!!
"οὐδέν"



Wissen erwerben ist anstrengend.
Noch anstrengender ist, in vorsätzlichem Nicht-Wissen einen Menschen vorurteilsfrei zu entdecken und sich im Prozess stets bewusst zu sein, dass man nur sieht, was man sehen kann und was man gezeigt bekommt, und kaum einmal **WAS IST!**

ἐπιστήμη : Erkenntnis



οὐδώς οὐ : das Nicht-Seiende

Ideenlehre etc - PLATO



Die Praxis im Umgang mit Menschen, und daher auch in der Psychotherapie, erfordert mehr als wissenschaftliches Wissen. Die innere Haltung des Arztes ist abhängig von Art und Grad einer Selbsterhellung, von der Kraft und Klarheit seines Kommunikationswillens, von der Gegenwärtigkeit einer führenden, menschenverbindenden, gehaltvollen Glaubenssubstanz.

[JAS], S. 643



Ersetzen sie Glaubenssubstanz, wenn sie das wollen, durch philosophische Grundeinstellung, Haltung, Weltanschauung, Menschenbild. Meine These ist: das brauchen sie gleichrangig neben dem Wissen: was ist der Mensch für sie, wie bleibt man wissenschaftlich als mit-Mensch und menschlich als Wissenschaftler.

Philosophie hilft

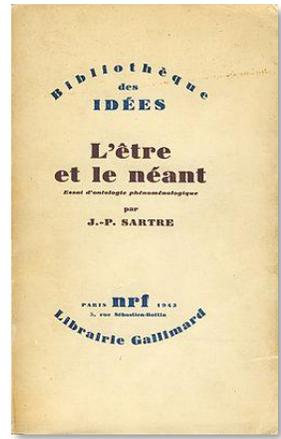
Ich wünsche mir, dass Sie sich angesichts Ihres depressiven Burnout-Patienten nicht nur der Leitlinie folgen, sonder tiefer gehen können:

„Die Existenz geht der Essenz voraus“

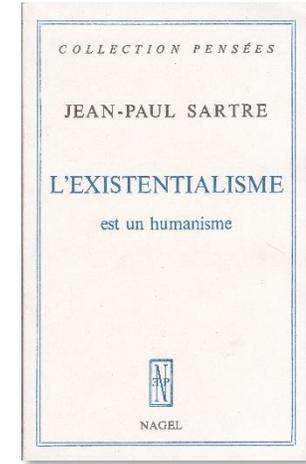
[SAR], S.17

„Der Mensch ist **verurteilt, frei zu sein.**“

[SAR], S.37

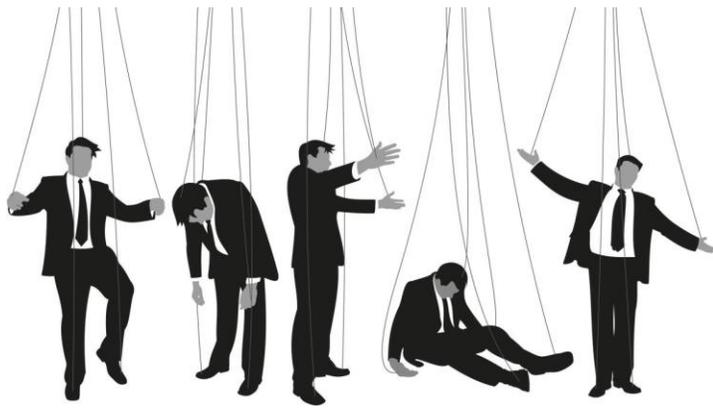


https://upload.wikimedia.org/wikipedia/en/1/1f/Bene_and_nothinines_2028french_first_e...
ditions.jpg

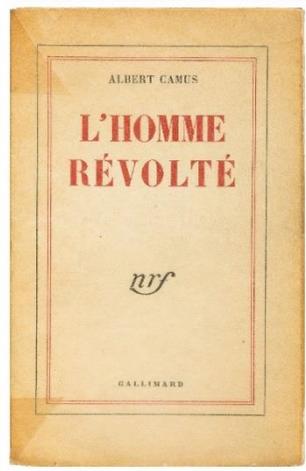


https://images-na.ssl-images-amazon.com/images/I/81W6-on08.jpg

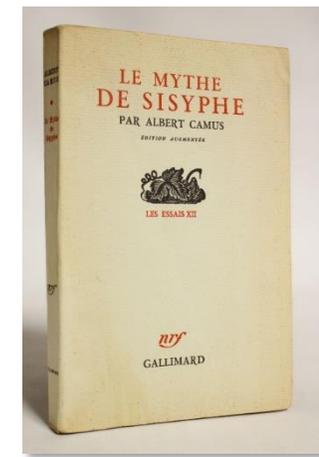
Die Selbstlüge („mauvais foi“)



https://www.welt.de/img/debatte/mobile150122023/8601353617-ci16x9-w1200/Managementschnickschnack-9.jpg



https://image-na.ssl-images-amazon.com/images/I/81UQs5yJUN.jpg



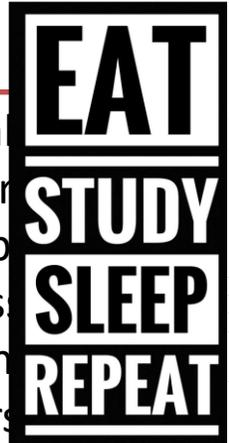
https://www.edition-originale.com/media/n-3000-camus_albert_le-mythe-de-sisyph...
_157829.jpg

„Aufstehen, Straßenbahn, vier Stunden Büro oder Fabrik, Essen, Straßenbahn, vier Stunden Arbeit, Essen, Schlafen, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, immer derselbe Rhythmus – das ist sehr lange ein bequemer Weg. Eines Tages aber steht das ‚Warum‘ da, und mit diesem Überdruß, in den sich Erstaunen mischt, fängt alles an.“

[CAM], S.16f.

„Ich empöre mich, also sind wir“

[CM1], S. 39



https://i.pinimg.com/originals/50/85/c6/5085c6e858c2ab2b1e1861f0c0d0045.jpg



Mal ehrlich, was haben merkwürdige Gedanken und theoretisches Hantieren mit meinem Kompetenzerwerb *für's Leben* zu tun?



Was würde Plato tun ?

Teil 1: Wie funktioniert Wissenschaft?
(und warum machen wir Statistik?)

Teil 2: Wie funktioniert Psychologie?
(und was ist diese „Psyche“?)

Warum brauchen wir Wissenschaftstheorie in der Psychologie-Ausbildung ?

Na ja, weil ...

Psychologie eine Wissenschaft ist.

Wie könnte man anders an Wissen kommen ?  Gar nicht. An **Erkenntnis** kommt auch per Autorität, Religion, Drogen, Träume. *Aber nicht an **Wissen**.*

Jede Wissenschaft ist nicht nur durch ihren Gegenstand, sondern vor allem durch den Zugang zum Gegenstand -- ihre **Methoden** -- definiert.

Jede Wissenschaft ist nicht nur durch ihren Gegenstand, sondern vor allem durch den Zugang zum
Gegenstand -- ihre **Methoden** -- definiert.

➔ Was ist Wissenschaftstheorie ?

Allgemein (transdisziplinär)

1. Wie funktioniert Wissenschaft überhaupt?
2. Welche Kriterien gibt es für Wissenschaft?
3. Welche Regeln gibt es für Fragestellungen, Gegenstände, Methoden und Ergebnisse?
4. Wie entwickelt man Methoden für *neue* Fragestellungen und Gegenstände?

Speziell in der Psychologie

5. Wie untersucht man etwas, von dem man (siehe Teil 1) nicht so recht weiß, was es ist?
6. Wie wird man der Dualität (?) von Materiellem und Immateriellem im **E&VdM*** gerecht?
7. Gibt es Aspekte im E&VdM, die der Wissenschaft nicht zugänglich sind (Abgrenzungsproblem)?

Schurz (1996) formuliert 5 Annahmen, die -- in unterschiedlichen Graden der Erfüllung -- allen gängigen Wissenschaftsauffassungen gemeinsam sind.



Minimaler Realismus

Es gibt eine subjektunabhängige Realität, und Wissenschaft kann wahre und gehaltvolle Aussagen darüber machen. Es gibt WT'ker, die das bestreiten (*darunter meine Wenigkeit*).

Darüber reden wir sehr ausführlich in drei Wochen.



Kritizismus

Es gibt keinen objektiv sicheren Weg zur Erkenntnis, jede wissenschaftliche Aussage ist prinzipiell fehlbar. Man kann die Möglichkeit "objektiver Wahrheit" per se in Frage stellen, oder nur unser Vermögen, sich ihrer objektiv sicher zu sein.

Wenn wir solch einen Aufwand betreiben, um **wahr** und **falsch** von Sätzen / Theorien zu unterscheiden, nehmen wir an (3x3x3)

1. Die Existenz einer Wahrheit

2. Die Existenz einer Wahrheit

3. Die Existenz von Dingen, anhand derer wir über die Wahrheit von Aussagen über diese Dinge befinden können, das heißt:

- 3.1 Es gibt die Dinge
- 3.2 Wir können diese Dinge wahrnehmen / beobachten
- 3.3 Wir können über diese Beobachtungen sprechen und sie anderen so mitteilen, dass auch diese
 - 3.3.1 die Existenz dieser Dinge bejahen
 - 3.3.2 bereit sind der Existenz und Beobachtung dieser Dinge eine Relevanz für die Bewertung von Wahr- oder Falschheit von Sätzen zuzubilligen
 - 3.3.3 und den ganzen Aufwand für relevant halten für ...

BTW: Wir kennen mehrere Wahrheitstheorien

Schematischer Überblick [bearbeiten]

Position	Wahrheitsdefinition	Wahrheitsträger	Wahrheitskriterium
Ontologisch-metaphysische Korrespondenztheorie	„Veritas est adaequatio intellectus et rei“ Wahrheit ist die Übereinstimmung von erkennendem Verstand und Sache	Denken	Sachen in der Welt
Dialektisch-materialistische Widerspiegelungstheorie	Übereinstimmung zwischen Bewusstsein und Objekt	Bewusstsein (orthodoxer Marxismus) oder Aussage (moderner Marxismus)	erfolgreiches Handeln
Logisch-empirische Bildtheorie	Übereinstimmung der logischen Struktur des Satzes mit der des von ihm abgebildeten Sachverhalts	Satzstruktur	Struktur der Sachverhalte
Semantische Theorie der Wahrheit	„x ist eine wahre Aussage dann und nur dann, wenn p“	Satz (der Objektsprache)	Diskursuniversum (der Objektsprache)
Redundanztheorie	Der Begriff der Wahrheit wird nur aus stilistischen Gründen verwendet, oder um der eigenen Behauptung Nachdruck zu verleihen	Sätze	–
Performative Theorie	das, was man tut, wenn man sagt, eine Aussage sei wahr	Handlung / Sprechakt / Selbstverpflichtung	eigenes Verhalten
Kohärenztheorie	Widerspruchsfreiheit / Ableitungsbeziehungen einer Aussage zum System akzeptierter Aussagen	Aussage	Kein Widerspruch von Aussage und bereits akzeptiertem Aussage-System
Konsensustheorie	diskursiv einlösbarer Geltungsanspruch, der mit einem konstativen Sprechakt verbunden ist	Aussage/Proposition	begründeter Konsens unter Bedingungen einer idealen Sprechsituation

Der **Fiktionalismus** ist eine Extremform des Instrumentalismus und lehnt eine Erkennbarkeit der Wirklichkeit ab, hält es aber aus pragmatischen Gründen für sinnvoll, eine Fiktion einer Realität zuzulassen (ergo: anti-realistisch).

Hier sind Theorien **nützliche Fiktionen**.

Es mag die Dinge in der Welt geben („in echt“), und erfreulicherweise verhalten sie sich so **als ob** unsere besten Theorie **wahr** wären. Damit können wir dann erfolgreich **arbeiten**.



Vaihinger, H. (1923). *The Philosophy of "As If"*. London: Kegan Paul.

Pragmatism, on the other hand, asks its usual question. "Grant an idea or belief to be true," it says, "what concrete difference will its being true make in anyone's actual life? How will the truth be realized? What experiences will be different from those which would obtain if the belief were false?"

... in short, is the truth's cash-value in experiential terms?"

TRUTH [IS] WHAT IS BETTER FOR US TO BELIEVE

RICHARD RORTY



← Wahrheit →



The fixation of belief (187) Beharrlichkeit A torität, a priori, Wissenschaft

Cash Value" von Theorien: was sind die praktischen Konsequenzen.

Venn ihre Richtigkeit oder Falschheit für uns einen Unterschied ergibt, so ist eine Theorie überflüssig und darf falsch genannt werden. Weil Theorien, die zu denselben praktischen Konsequenzen führen, sind bedeutungsgleich.

Antirealistischer Instrumentalismus

... in der Nähe von, aber nicht identisch mit wahr ist was funktioniert. Weit entfernt von „wahr ist was nützlich ist“.

Konvergenztheorie (Lernen an Erfahrung zwingt unvereinbare theor. Positionen Zusammen (-> V2: BAYES)) + Objektive Realität (waiting for you) = Korrespondenz von Seiendem und Gedachtem als Zielutopie unvollkommener Wissenschaft (wissenschaftlicher Realismus)

BIS DAHIN müssen wir uns begnügen mit mehr oder weniger adäquaten Theorien (van Fraassen) HILFREICH auf dem Weg DAHIN ist die prag-



Da es (m.E.) keine absolute Wahrheit gibt und keinen „kruden“ Realismus geben kann, und darüberhinaus keine absoluten Werte, muss es (m.E.)

einen **DISKURS** zu diesen Fragen geben.

was denn Nutzen sei, und für wen, welche Kriterien zu seiner Bewertung gelten, wie man auswählt, was Gegenstand wissenschaftlichen Interesses ist.

Das heißt nicht, dass wir demokratisch darüber abstimmen, was nun WAHR sei.

Es könnte aber heißen, dass wir uns einigen müssen,

- ✓ wieviel Irrtum wir uns in welcher Frage leisten wollen
- ✓ welche Ressourcen für welche Interessen eingesetzt werden
- ✓ wie wir mit Forschungsrisiken umgehen



Objektivität

Wenn laut Annahme 1 Realität subjektunabhängig existiert, sollte die Wahrheit einer Aussage subjektunabhängig feststellbar sein. ▲



Logik

Für die Definition von Begriffen, die Formulierung von Sätzen und die Bildung von Argumentationen haben allgemeingültige Prinzipien der Logik zu gelten. Nur aus präzisen formulierten, logisch hergeleiteten Sätzen sind auch empirische Prüfungen möglich.



Beobachtung

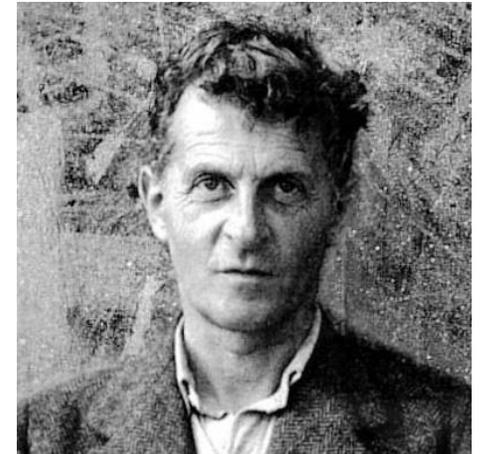
Mit Ausnahme der Mathematik muss der Gegenstandsbereich einer Wissenschaft *prinzipiell** der Erfahrung und Beobachtung zugänglich sein. ➡

In der Psychologie

ist der Beobachter ein Subjekt aus der Menge der von ihm beobachteten Subjekte und interpretiert seine Wahrnehmungen.

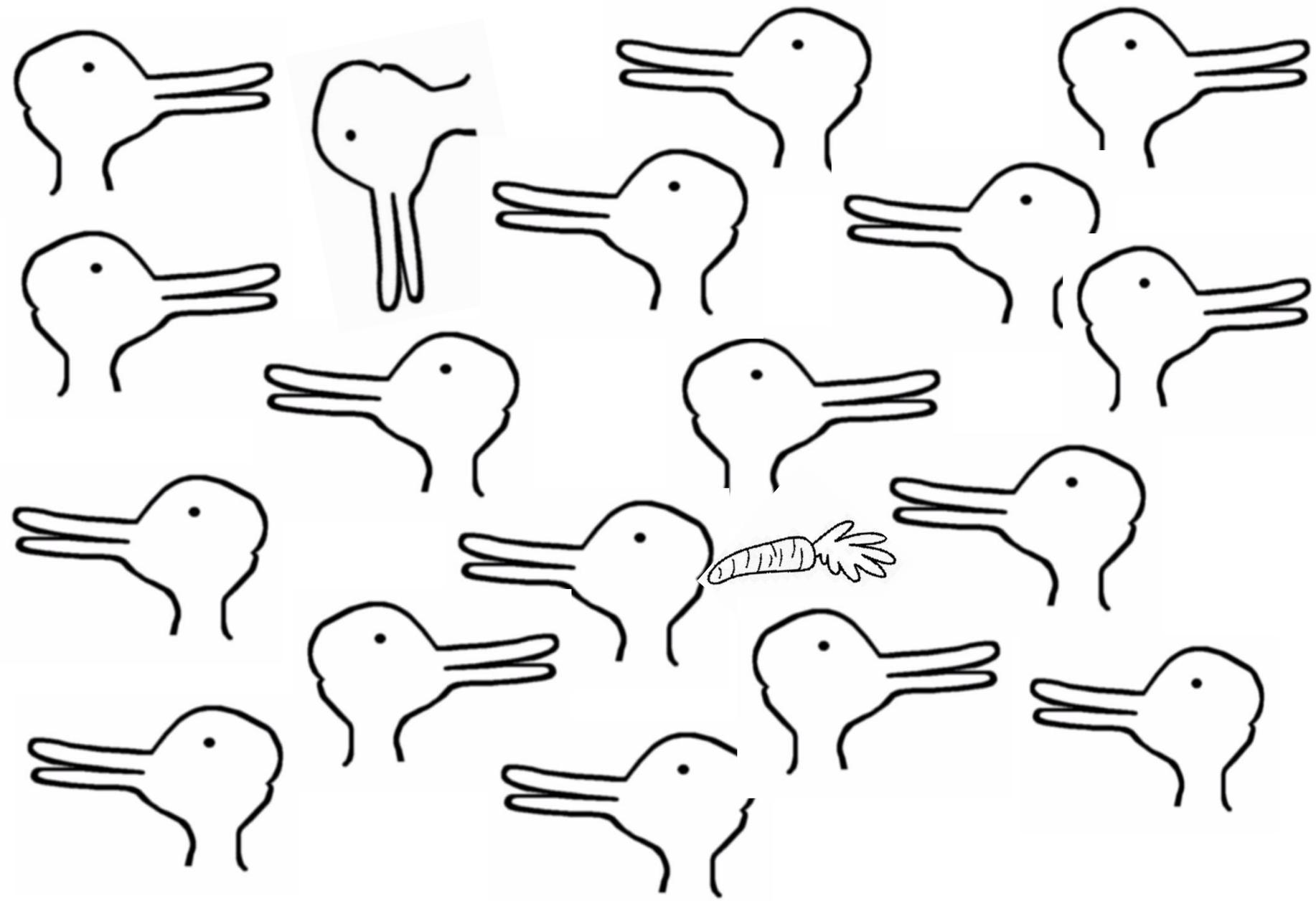
Es gibt also immer einen gewissen Betrag an Undurchschaubarkeit, den Beobachter in der Regel durch Vorannahmen in **Paradigmen** "auffüllen" (das tut ein Psychoanalytiker anders als ein Behaviorist).

Die **Erfahrung** einer Beobachtung kann sich ändern, obwohl der **Stimulus** der **Wahrnehmung** gleich ist.



<https://i.ytimg.com/vi/bz39yHOv8jM/maxresdefault.jpg>

Hier sehen Sie Gras, auf dem eine **Karotte** liegt



Ok, das sind **billige Tricks** aus der AP-1

Aber was genau **sieht** der Physiker im Kollisionsbild aus seinem Teilchenbeschleuniger?
Was genau **sieht** der Astronom per Radioteleskop. Was genau **sieht** der Biologe unter dem Elektronenraster-Mikroskop?

Antwort: **Was er erwartet**
Wonach er sucht



heisst: es gibt keine *reine, unschuldige* Beobachtung



...und à propos „empirisch“

Beobachtungen können in besonderem Sinne „*schwierig*“ sein.

Man **sieht** deutlich, dass sich die Sonne um die Erde dreht. Hat man aber

- ➔ eine andere **Theorie** im Hintergrund: das heliozentrische Modell als damals im Popper'schen Sinn "kühne Theorie", und
- ➔ erstmals die **Werkzeuge**, daraus abzuleitende Hypothesen durch Beobachtung zu prüfen (ein gutes Teleskop, um die Bahnen von Himmelskörpern zu verfolgen)

wird man diese Wahrnehmung anders zu **interpretieren** haben.

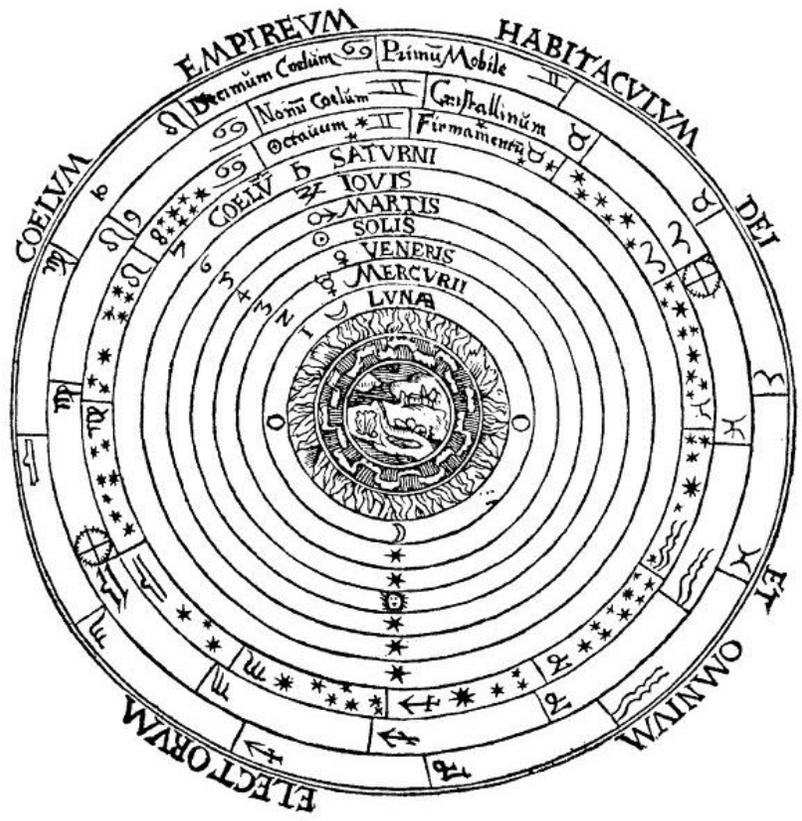
Ptolemäus sieht die Sonne aufgehen, Kopernikus sieht den Horizont fallen!

Altes Beispiel:

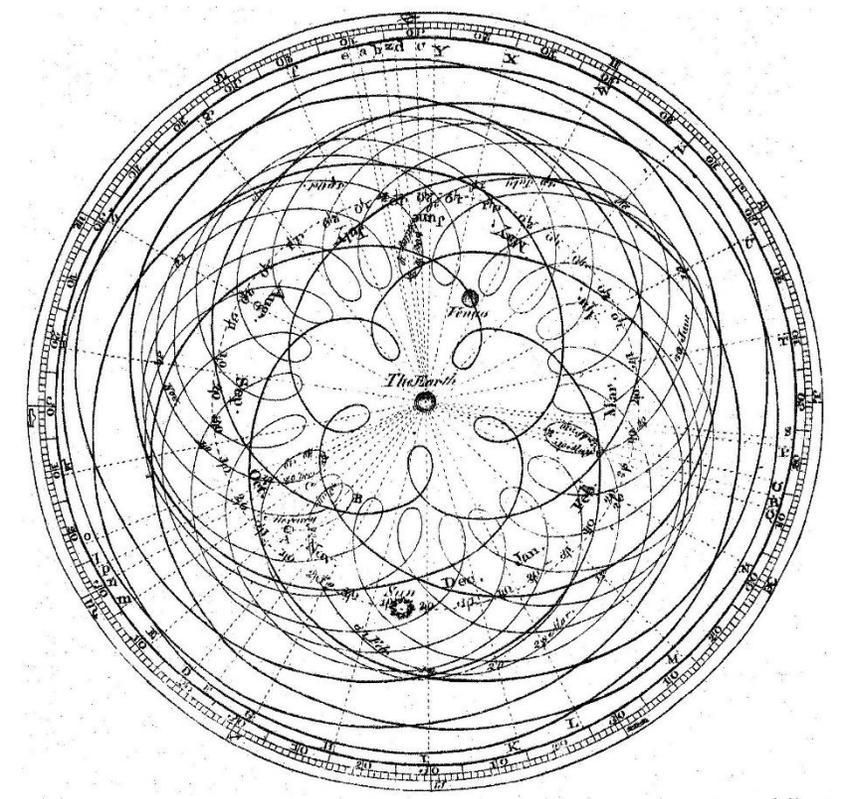
*die retrograde Schleife
des Mars und Epizyklen*



<https://sites.google.com/site/sanfordmeg/Ptolemaicsystem-small.bmp>

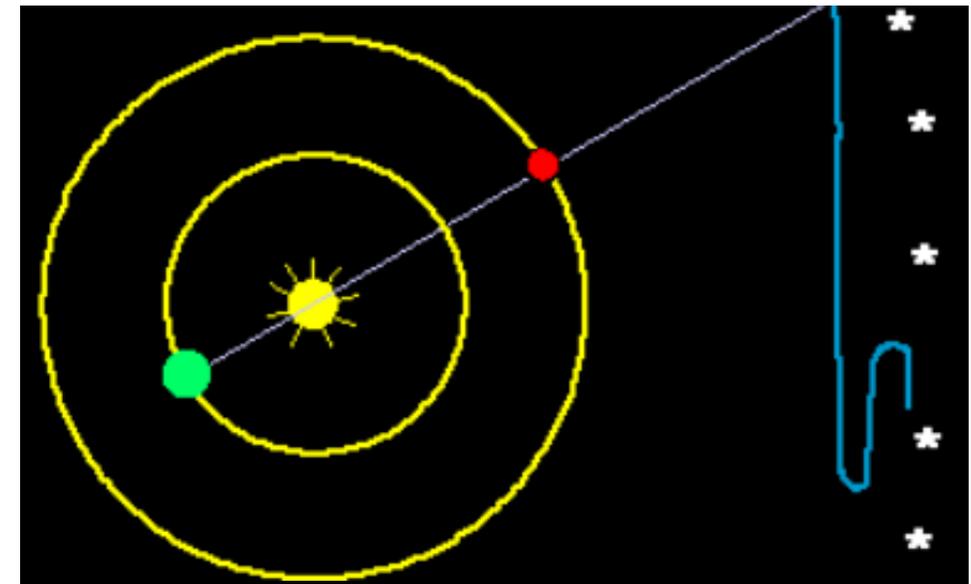
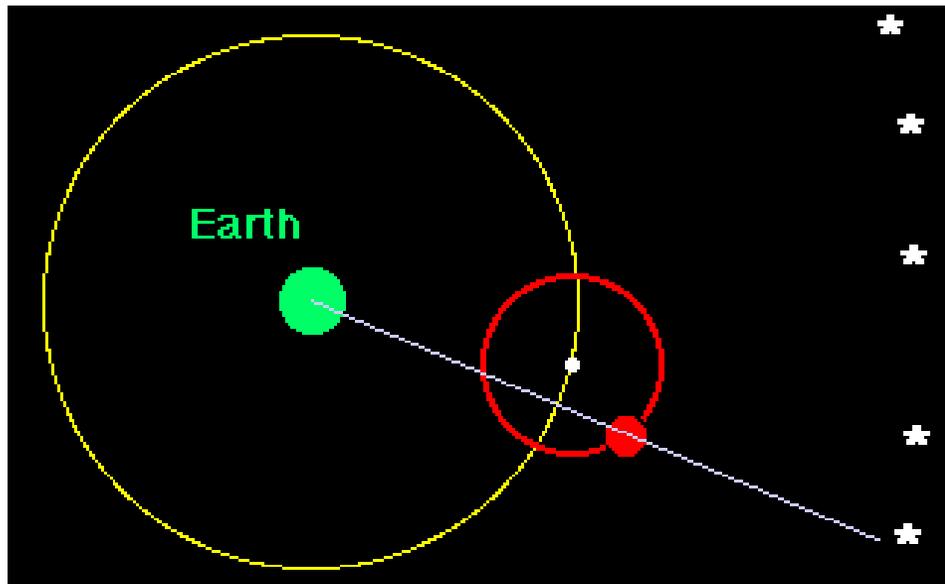


Theorie vor Beobachtung



Theorie nach Beobachtung

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0e/Cassini_apparent.jpg



Problem: je besser die Teleskope wurde, desto mehr und desto feinere Abweichungen von der ptolemäischen perfekten Kreisbahn wurde offensichtlich und desto MEHR Epizyklen wurden auf das Modell addiert*.

Erstaunlicherweise ist das geozentrische System ziemlich brauchbar (z.B. für die Navigation), obwohl die Grundannahme ja „falsch“ ist.

* Auch noch von Kopernikus !

Man erkennt aus diesem simplen Beispiel die

Theorie-Abhängigkeit

(was muss/darf ich wo suchen)

sowie die

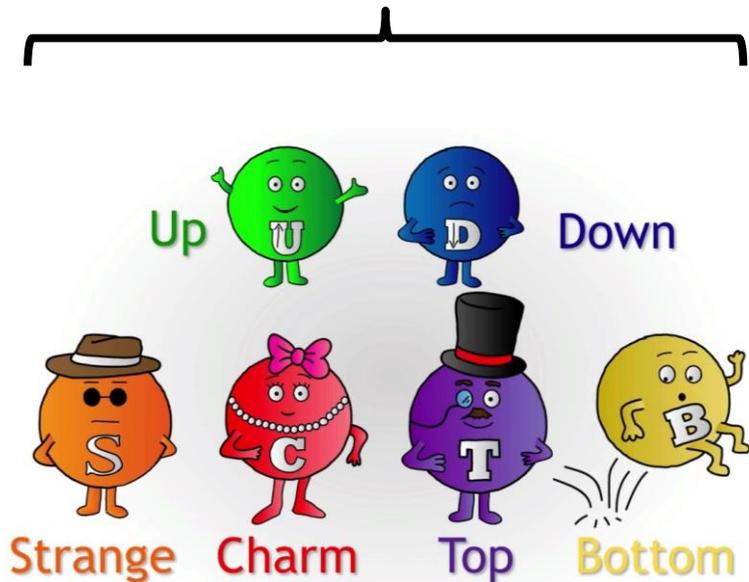
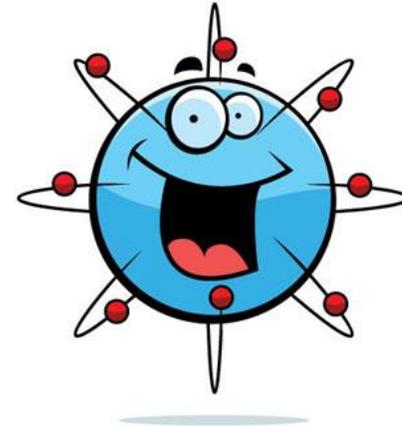
Technologie-Abhängigkeit

(womit kann ich wie genau suchen)

der Beobachtung.

Zur Technologie-Abhängigkeit von Beobachtung braucht man sich nur die **Elementarteilchen-Physik** anzuschauen: je feiner man hinsehen kann, desto schneller revidieren sich bisher aus Beobachtungen gezogenen Modelle

Atome (von griechisch ἄτομος *átomos*, unteilbar)

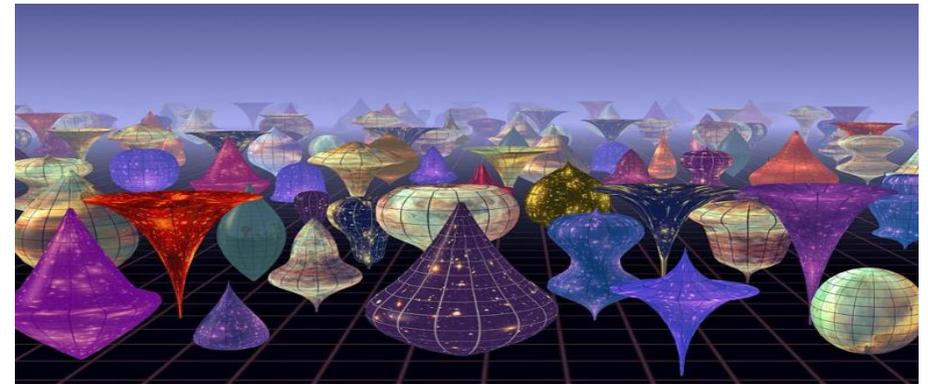


In der Psychologie hat man nicht den Komfort eines Gramm-Meter-Sekunde-Systems. *Das brachte uns lange Zeit in die Defensive.*

Geht man in die philosophische Tiefe, stellt man die prinzipielle Anfälligkeit der **Physik** für dieselben Probleme fest:

Genauigkeit der Messung
Entscheidbarkeit des Zustands
Dualität und Relativität
Krisen der Mathematik

(Heisenberg),
(Schrödinger),
(Einstein, -"-),
(Russell, Gödel)



<http://www.kristinriebe.de/gallery.php#picture1>

Wissenschaft wissenschaftlich zu definieren (also aus Ihrem eigenem Denkansatz und Sprachgebrauch heraus) klappt eher nicht. Man kann Kriterien wie Realität, Beobachtung und selbst Logik in Zweifel ziehen. Was fehlt uns?

➡ Das historisch-relative, lernende, verändernde, sprunghafte, soziale: kurz: *das Menschliche.*



Glaube, Exegese, Tradition, Aristoteles

1 Chroniken 16:30:

So sei die Welt fest und unbeweglich

Psalm 104:5

*Er setzte die Erde auf ihr Fundament,
auf dass sie nie bewegt werde*

Ecclesiastes 1:5

*Die Sonne steigt auf, die Sonne kommt hernieder,
und eilt wieder zum Ort ihres Aufgangs*



+

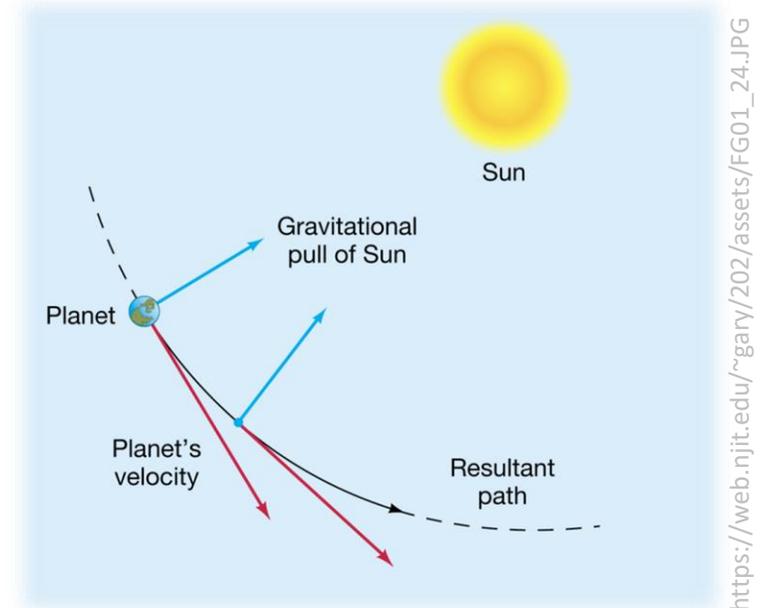
Logos:

Der Kreis ist die perfekte Form,
Die Erde ist ein Kreis und ist der
Mittelpunkt anderer Kreise.

=

Der allmächtige, allwissende, allgütige Gott
hat die Welt perfekt und auf ewig fest
gemacht.

Erkläre was du siehst mit allg. Prinzipien



Objekte haben Massen.
Auf Massen wirken Kräfte.
Beträge und Richtung von
Kräften addieren sich ...

Was für Erde-Mond gilt, gilt
auch für Sonne-Erde. →

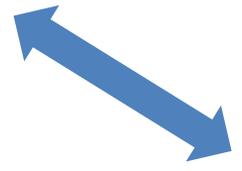
Subjektiv/objektiv – qualitativ/quantitativ -- erklärend/beschreibend usw. usw. usw.

Nicht gemeint: www.wikiwand.com/de/Eristische_Dialektik

Dia lektik



Auflösung von Gegensätzen in der Synthese

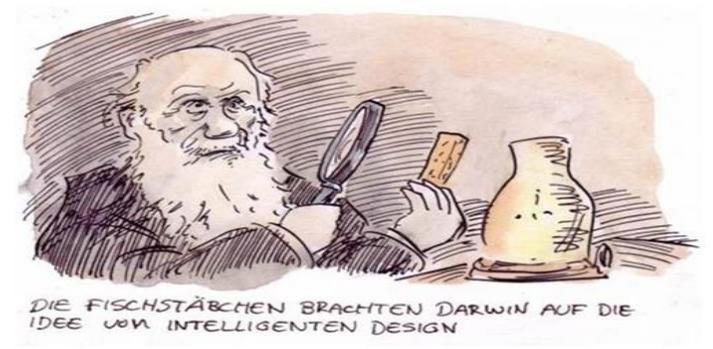


Irreduzibles und nicht-synthetisierbares Aufeinanderbezogenheit von Gegensätzen



Komplementäres Denken

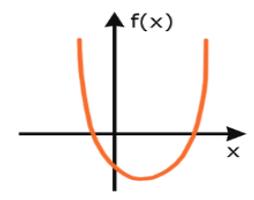
https://www.sps.ch/fileadmin/_migrated/pics/Heisenberg_web.jpg [HER], S.73-75



http://www.toonpool.com/user/107/files/eternitunde_der_wissenschaft_381185.jpg

Kategorien, Messen, Naturgesetz, Logik

Aristotelischer versus platonischer Ansatz



Idee, Kontemplation, Diskurs, Wahrheit

Einzelfall, Kontext, Entwicklung, Kontinuität

Galileisches versus aristotelisches Denken



<https://practicalpie.com/wp-content/uploads/2021/03/09-Kurt-Lewin.jpg>

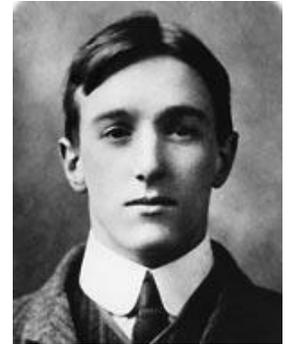
[LEW] ▶

https://cdn.shopify.com/s/files/1/2256/1035/products/0095_1_9db5ce07-e540-4e5d-a84c-c34374421e38.jpg?v=1511370088

Absolute presuppositions: Wissenschaft basiert auf Konventionen und Voraussetzungen, die nicht wissenschaftsimmanent begründet werden können. (z.B. **materialistisch-atomistische Hypothese**, das Komplexe ist erklärbar durch Kombination des Einfachen [**Reduktionismus**], etc.).

Wissenschaft verlangt also eine **POSITION** des Wissenschaftlers, die weder logisch noch naiv-empirisch ableitbar ist. Typisch in der Psychologie: Leib-Seele-Problem (\leftrightarrow).

Dadurch entsteht die Vielfalt z.T. konträrer Psychologien



George Robin Collingwood
[HER, TRR, LLE]



Ludwik Fleck
[FLK]

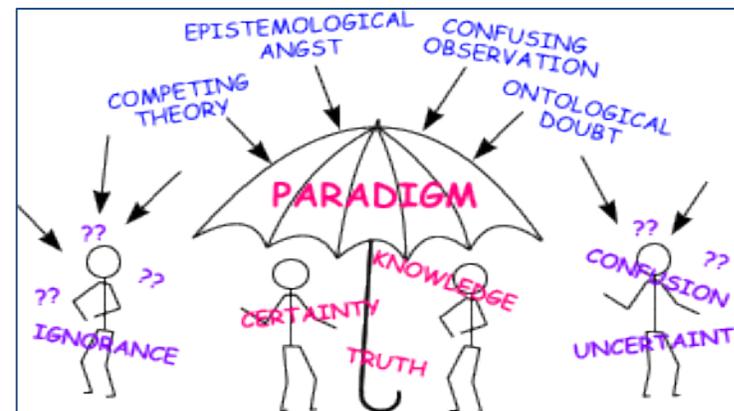
„Denkstil“ / „Denk-Kollektiv“

read: [WLC],
S.54. 1.Abs. ;
[HER], S.53-56

Der Wissenschaftler erkennt,
was zu erkennen ihm beige-
bracht wurde.



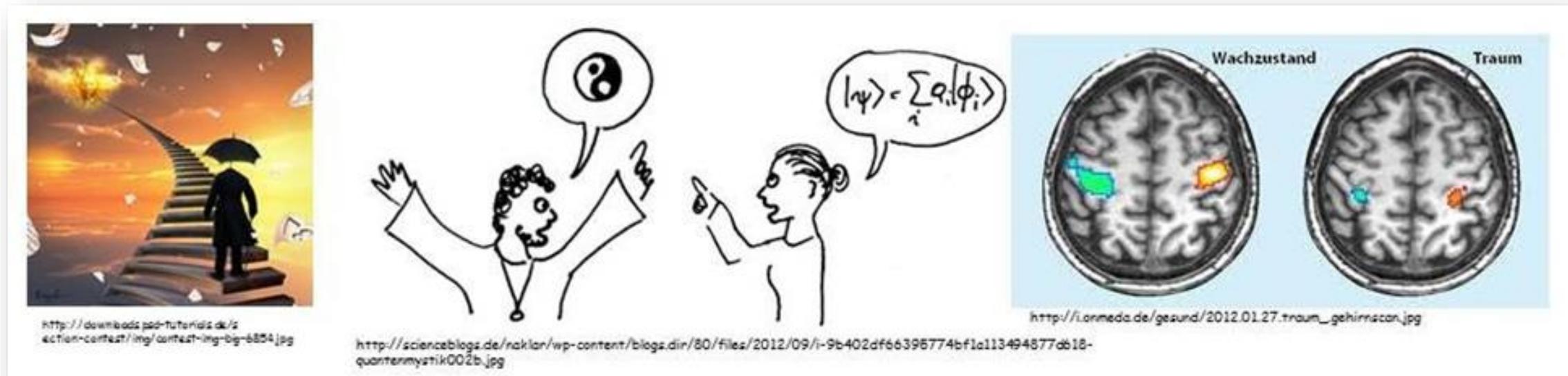
Thomas Kuhn



<http://www.bethd.ca/webs/pnsresearch/umbrella1.gif>



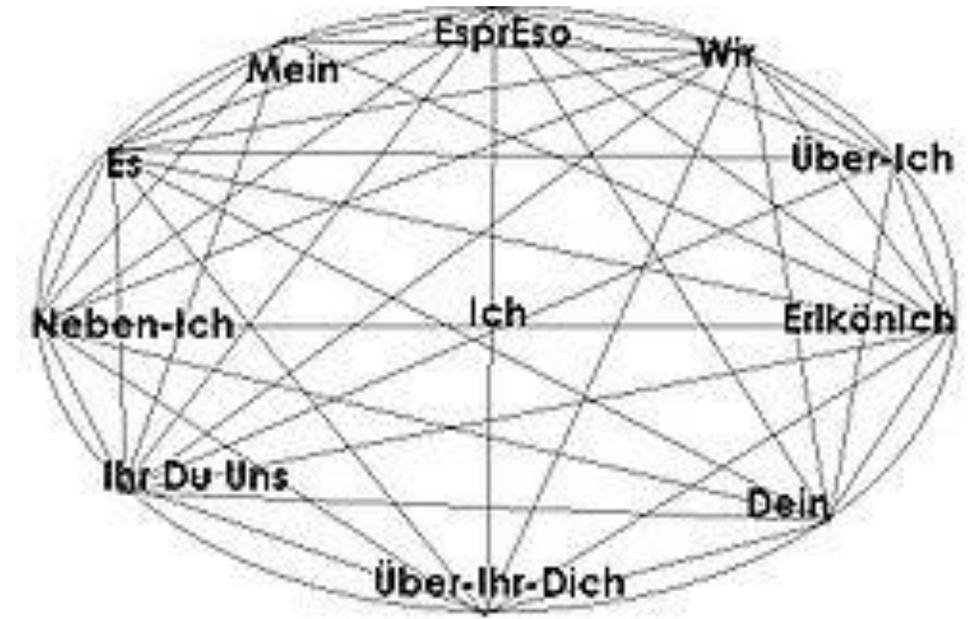
Näher an den Einzeldisziplinen orientiert ist die **Methodologie**, sehr frei aus dem altgriechischen übersetzt etwa: *der rechte Weg zu Erkenntnis / Wissen*



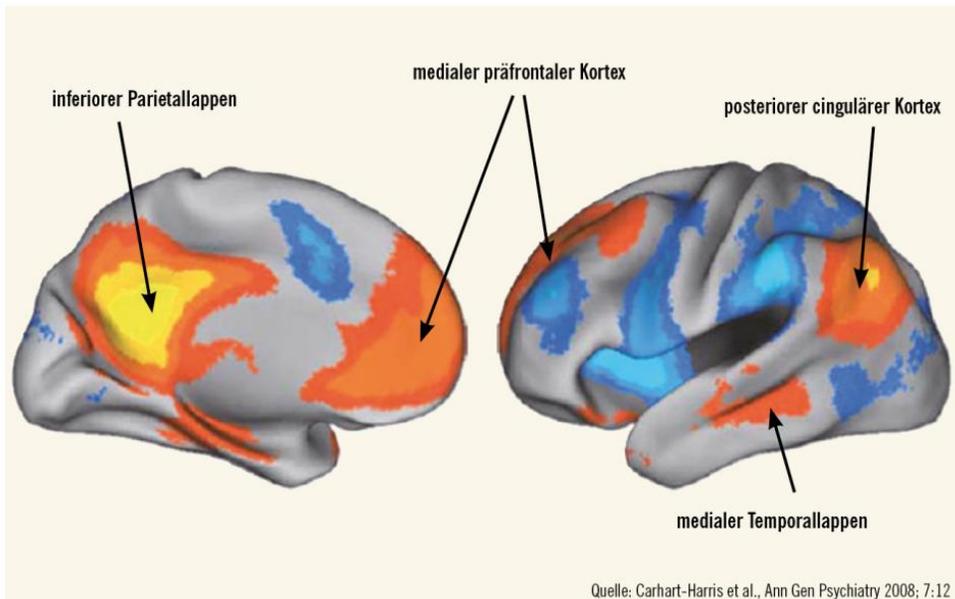
Die Psychologie ist eine Disziplin von **essentiell-komplementärer*** Natur

Wissenschaften, die *nichtgegenständliche* Gegenstände haben, werden sich mit ihrer

Ontologie befassen *müssen*.



http://www.stupidedia.org/images/thumb/2/27/Freudsches_Instanzmodell.jpg/250px-Freudsches_Instanzmodell.jpg?filetimestamp=201003112002



Quelle: Carhart-Harris et al., Ann Gen Psychiatry 2008; 7:12

Abb. 1: Netzwerke des DMN, welche mit dem „Ich“ assoziiert werden

1. Was genau ist denn der Gegenstand einer Wissenschaft namens **Psychologie**



So gesehen ist es mit der empirischen Psychologie gut verträglich, die Seele als Funktionskreislauf aus Wahrnehmen, Denken, Emotionen, Gedächtnis und Handeln anzusehen. Sie ist keine Entität vom Typ eines Körpers, sondern eine Prozesskonfiguration wie beispielsweise eine große Organisation. **Allerdings ist, wie schon mehrfach angedeutet, erkenntnistheoretisch von der Realität dieser funktionalen Seele auszugehen, aber von deren ontologischem Status ist noch nichts gesagt.**

[HEI], m.Hv.

Was ist die Seele?

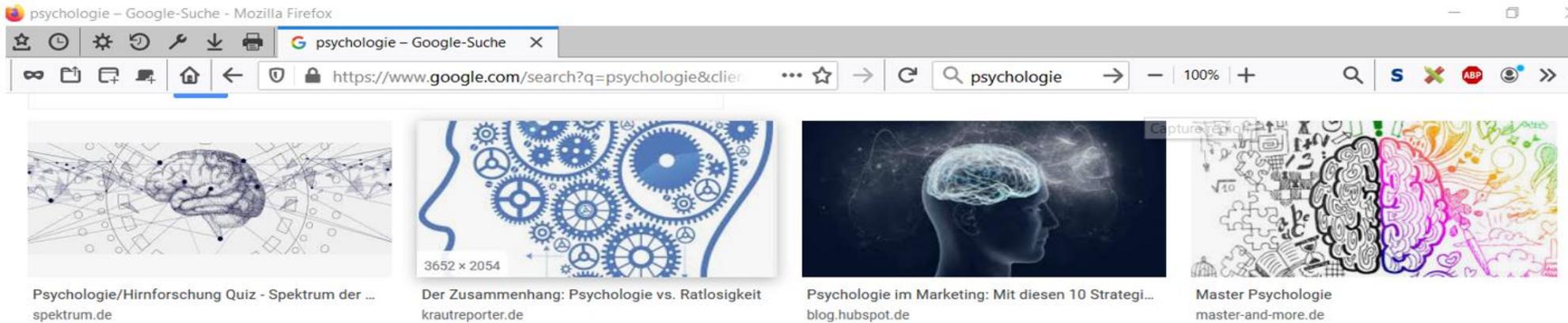


<https://www.topoi.org/event/33354/>

Wie nennst DU das, von dem du denkst, dass es dich ausmacht und mit dem du dich unterhältst in jenem Selbstgespräch, das du denken nennst.

„Der Naturkundige kennt nur Körper und Eigenschaften von Körpern; was darüber hinaus ist, nennt er transcendent, und die Transcendenz betrachtet er als eine Verwirrung des menschlichen Geistes. (Virchow, z. n. Büchner, 1855, S. 274)“. [HEI]





Psychologie



Die **Psychologie** ist eine **erfahrungsbasierte Wissenschaft**. Sie beschreibt und erklärt menschliches **Erleben** und **Verhalten**, deren Entwicklung im Laufe des Lebens sowie alle dafür maßgeblichen inneren und äußeren Ursachen oder Bedingungen.



Verstehende Psychologie



Verstehende Psychologie oder **geisteswissenschaftliche Psychologie**^[1] sind Fachbegriffe, mit denen **Verstehen** zur spezifischen Methode in der **Psychologie** und **Psychopathologie** erhoben wird. Als Gegensatz zum psychologisch relevanten Begriff des **Verstehens** wird für die **Naturwissenschaften** **Erklären** als spezifische Methode angenommen. Psychologie richtet sich damit nicht allein auf das Erklären kausaler Zusammenhänge, sondern – anders als bei den Naturwissenschaften - insbesondere auch auf das Verstehen von Sinnzusammenhängen. De



Was die moderne Psychologie nicht ist [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]



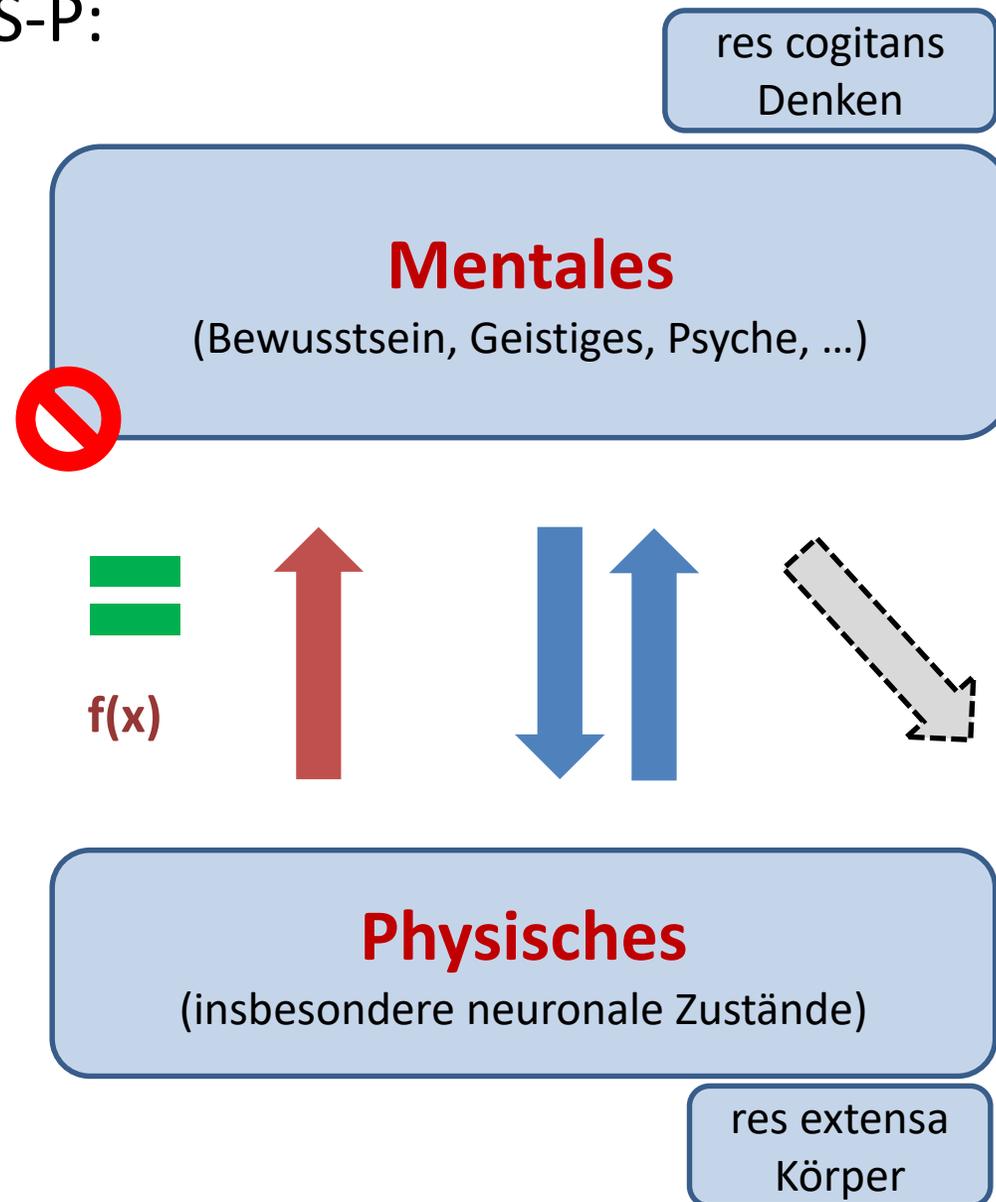
Fahrenberg, J. (2006). Was denken **Studierende der Psychologie** über das Gehirn-Bewusstsein-Problem, über Willensfreiheit, Transzendenz, und den Einfluss philosophischer Vorentscheidungen auf die Berufspraxis? *Journal für Psychologie* 14 (3-4), 302-330. URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-16951>

Die Antworten auf die Frage „Was ist der Mensch“ gehören in die Philosophische Anthropologie und als empirisch zu untersuchende Überzeugungen in die Differentielle Psychologie. Solche Untersuchungen fehlen bisher. Der hier entwickelte Fragebogen enthält 64 Fragen, Skalen und Trilemmata u. a. zu den Themen Gehirn und Bewusstsein, Willensfreiheit, Schöpfung und Evolution, Gottes-Glauben, Theodizee-Problem, Sinnfragen des Lebens. An sieben Universitäten in West- und Ost-Deutschland wurden 563 Studierende der Psychologie und – primär in Freiburg – 233 Studierende anderer Fächer erfasst. Das Menschenbild der Studierenden wurde nach ausgewählten theoretischen Konzepten beschrieben: die Grundüberzeugungen hinsichtlich Monismus-Dualismus-Komplementarität, Atheismus-Agnostizismus-Deismus-Theismus, Einstellung zu Transzendenz-Immanenz, Selbsteinstufungen der Religiosität und des Interesses an Sinnfragen. Die Ergebnisse lassen eine Vielfalt von Überzeugungen erkennen, jedoch nur wenige Unterschiede zwischen Männern und Frauen oder zwischen ersten und mittleren Semestern. Die Studierenden verschiedener Fächer (Psychologie, Philosophie, Naturwissenschaften) haben ähnliche Überzeugungen. Die meisten Befragten sind überzeugt, dass solche philosophischen Auffassungen Konsequenzen für die Berufspraxis von Psychotherapeuten, Ärzten und Richtern haben werden.

% Zustimmung

- 10 Es gibt – zumindest in besonderen und seltenen Fällen – tatsächlich parapsychische Phänomene wie außersinnliche Wahrnehmung (eine direkte, nicht durch unsere Sinnesorgane vermittelte Wahrnehmungsleistung) und Telepathie (Fern-Übertragung von psychischen Inhalten, insbesondere von intensiven Emotionen und Erlebnissen zwischen einander nahe stehenden Personen)
- 11 In extremen Fällen kann es sinnvoll sein, dass ein erfahrener Geistlicher einen Exorzismus (Ritual zur Unterbindung dämonischer Einflüsse) vornimmt
- 12 Aus fachkundig gestellten Horoskopen können zutreffende Aussagen über die Eigenart eines Menschen und gelegentlich sogar Vorhersagen über künftige Lebensereignisse (Schicksal) gewonnen werden
- 13 Ich glaube an eine Auferstehung und ewiges Leben nach dem Tod
- 14 Ich glaube an eine geistige Existenz nach dem Tod, ohne dass sich diese Existenzform näher bestimmen lässt

L-S-P:



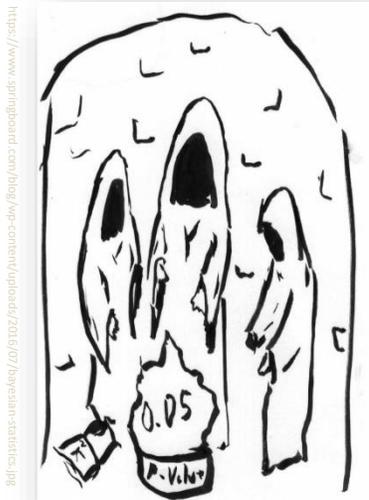
Debatten:

Monismus – Dualismus

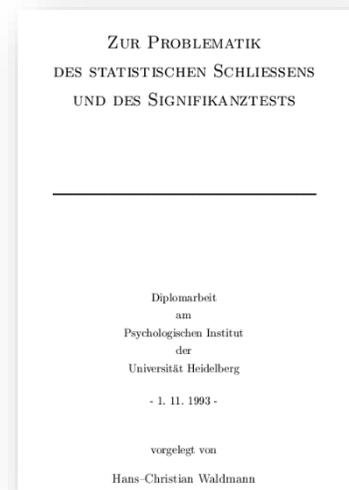
Substanz / Eigenschaft

mentale Verursachung
physischer PhänomeDeterminiertheit vs.
„freier Wille“Reduktionismus; Emergenz
Epiphänomen; „gibt's-nicht“

2. Wie funktionieren Methoden (und Statistik) in der Psychologie?

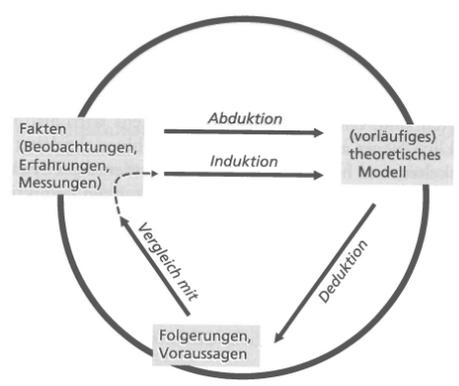
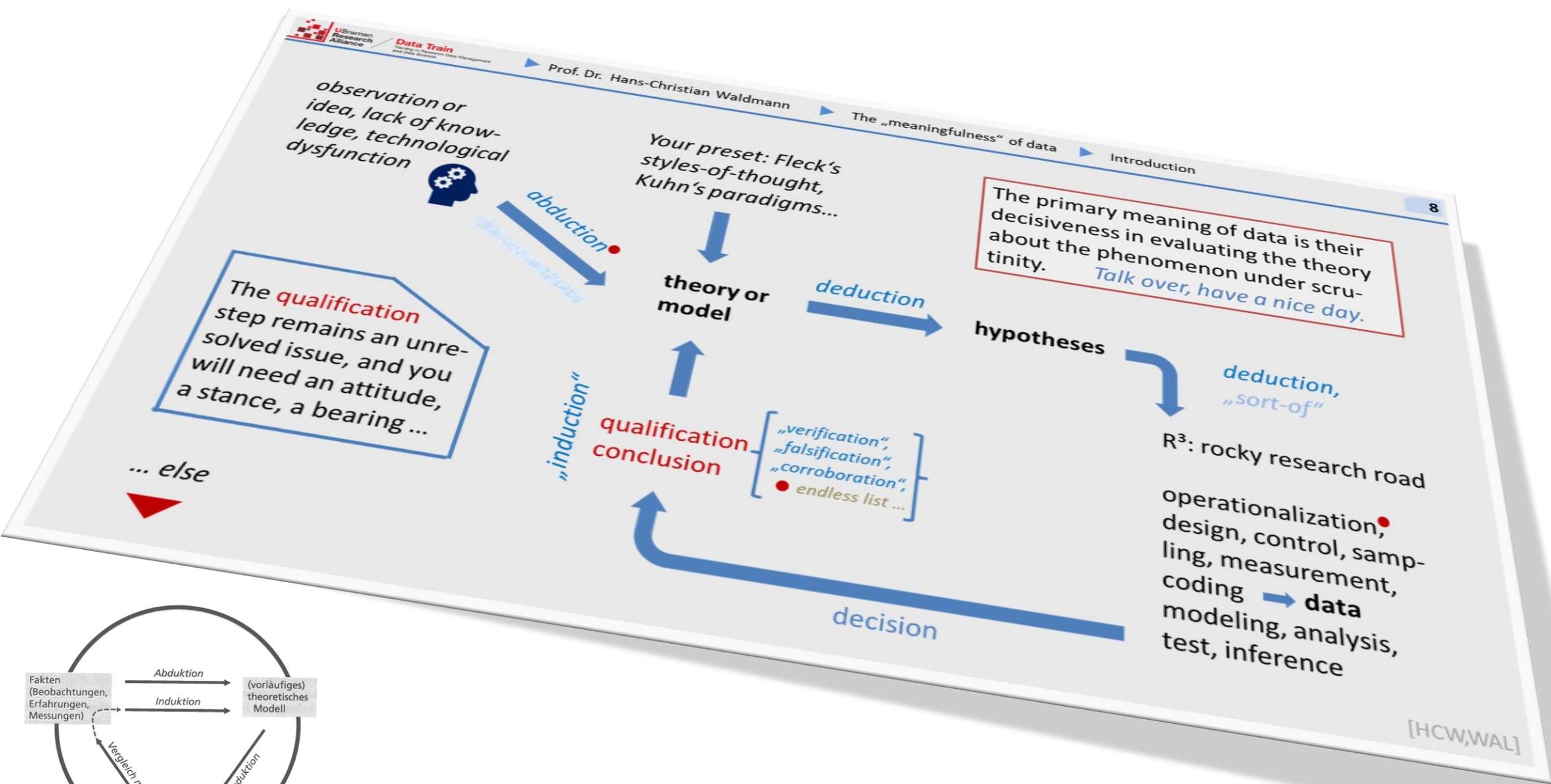


http://photos1.blogger.com/blogger/5004/1739/400/06-02-16_haiangriff.jpg



<https://sigrebel.files.wordpress.com/2013/03/statistik2.jpg>

“Neglect of mathematics work injury to all knowledge, since he who is ignorant of mathematics cannot know the other sciences and the things of this world... Moreover, what is worse, men who are ignorant of mathematics do not perceive their ignorance, and therefore seek no remedy”.



Theoretische Psychologie möchte

gewiss keine „einheitliche Feldtheorie“ des menschlichen Erlebens und Verhaltens aufstellen, sondern

möchte ...

Konzepte der Psychologie aus der Ideengeschichte heraus besser verstehbar machen und ihre diversen wissenschaftstheoretischen Grundlagen aufzeigen

Standpunkte des Faches anhand ihrer Verortung in den klassischen Schlüsselkontroversen (z.B. Erklären vs. Verstehen, Subjekt- vs. Objekt-Perspektive, neutrale / engagierte Wissenschaft, etc.) systematisieren

daraus mögliche thematische und methodische Entwicklungslinien in die Zukunft ableiten und bewerten, insbesondere im Hinblick auf neueste Technologien (z.B. KI)

Als Studienfach fördert sie ...

die Vernetzung des Wissens aus den Grundlagenmodulen des Studiums und ein Theorien- sowie Methoden-pluralistisches Fachverständnis

die interdisziplinäre Sprechfähigkeit, indem Psychologie (und die Rolle der darin professionell Handelnden) in den Kontext anderer Kulturen oder politischer Systeme, aber auch der Physik oder der Kunst gestellt wird

die nachhaltige Herausbildung einer eigenen Forschungs- und Verstehenskultur durch Vertiefung in Wissenschaftstheorie und Philosophiegeschichte

**Themen-
beispiel**

*ka ba ren ib schut ach chet nafs
ruach psyche anima mens brahma
atma body mind soul*

Epiphänomenalismus, Supervenienz, Eigenschaftsdualismus, (non-)reduktiver Materialismus, Eliminativismus, Parallelismus

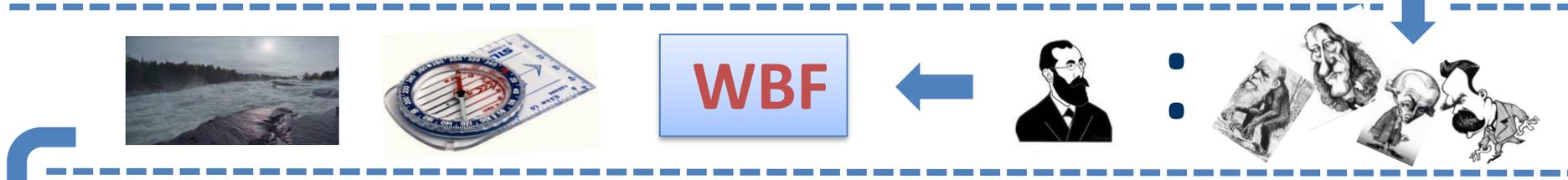
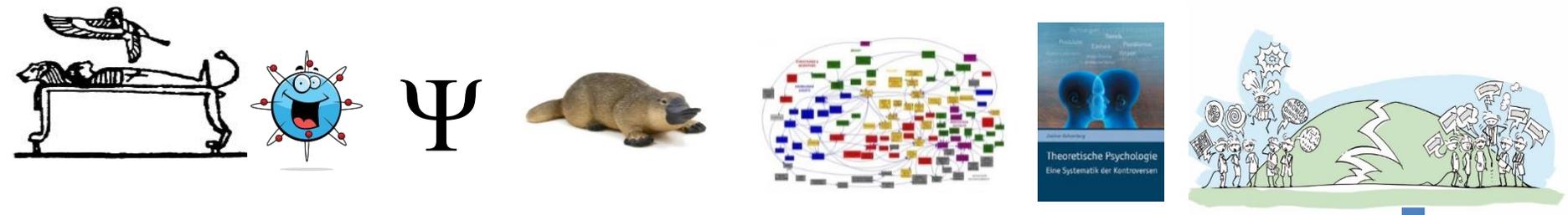
Psychologie der Systeme, künstliche Intelligenz und Emotion, surrogate perception, science vs. fiction ...

**Themen-
beispiel**

Geschichte der „Geisteskrankheiten“, Kog.VT bei Epiktet, das Unbewusste bei Augustinus ...

Verhaltens-/Kognitionsbezogene, psychodynamische, systemische Ansätze: „wann geht's mir gut“? Was ist „Heilung“?

Online-Therapie, caring robots, virtuelle Störungsbilder, „bad Siri“: Manipulation in neuen Medien



weil ...

„Es steht zu befürchten, dass das verschulte, anwendungsorientierte Studium und die Angst, fernab der marktgängigen Psychologie nicht bestehen zu können, eine **Generation von PsychologInnen** vergesellschaftet deren Begriff von psychischen und sozialen Phänomenen sich im Erreichen von statistisch-objektiver Reliabilität und der Vermeidung kumulativer Alpha-Fehler erschöpft.“

[BUU]



W	Vorlesung	S1 Klassiker der Psychologie	S2 Vertiefungsseminar	S3 Vertiefungsseminar
1	Wissenschaftstheorie: Intro	Modul-Organisation / session policies	Zum Begriff der Seele in der modernen Psychologie	Die Psyche in schriftlosen Kulturen / Ägypten
2	Geschichte I: Antike bis Mittelalter	Fundamente der Psychologie bei Plato und Aristoteles	Philosophie der Stoa bei Epiktet, Cicero, Seneca, Aurelius	Lat. Mittelalter: Gnosis, Augustinus, Cassiodor, v.Aquin, Scotus ...
3	Geschichte II: Renaissance bis 20. Jhrdt	Wundt / Brentano	Cinema: The Philosophers	Cinema: The Philosophers
4	Exkurs: Logik und Schlussformen	Pavlov / Watson / Calkins S1.01	3 Kontinentaler Rationalismus: Descartes / Spinoza S2.01	1 engl. Skeptizismus: Hume / Locke / Bacon S3.01
5	Geschichte III: Wissenschaftstheorie post-Popper bis heute	Skinner / Hull / Tolman S1.02	3 Kant: Kritik der (theor./prakt.) Vernunft S2.02	1 Humboldt: Kosmos / Darwin: The origin of species S3.02
6	Ontologie, Realismus - Antirealismus	Wertheimer / Köhler / GP S1.03	3 Hegel: Philosophie des Geistes S2.03	2 Peirce: How to make our ideas clear James: Principles of Psychology S3.03
7	Pragmatismus, Werte in der Wissenschaft	Lorenz / Hebb / Luria S1.04	3 Dilthey/Bergson: Lebensphilosophie Jaspers: Psychologie der Weltanschauungen S2.04	1 Sartre: Existentialismus ist Humanismus Camus: L'homme revolté / Sisyphos S3.04
8	Vom Wesen statistischer Modelle	Vygotski / Piaget / Erikson S1.05	3 Abriss zum Leib-Seele-Problem I S2.05	2 a Abriss zum Leib-Seele-Problem II S3.05
9	Theor. Psychologie I: Intro, Geschichte, Systematik, Definitionen von Psychologie	Turing, Simon&Newell/Minsky S1.06	3 Psychoanalyse I: Individuum & Entwicklung (Freud, Adler, Jung) S2.06	1 Psychoanalyse II: Gesellschaft und Kultur (Freud, Fromm, Horney) S3.06
10	Theor. Psychologie II:natur- vs geisteswiss. Ansatz, qual. vs. quant. Debatte	Lewin / Kelly / Chomsky S1.07	3 Liebe: ein philosophischer Längsschnitt S2.07	2 Liebe als Gegenstand der Psychologie: Theorie und emp. Forschung S3.07
11	Theor. Psychologie III: Qualia- und Leib-Seele-Problem, subj. Forschungsprogramme	Catell / Eysenck / Mischel S1.08	3 Kritische Theorie / Kritische Psychologie S2.08	2 Queer-/feministische Psychologie S3.08
12	Theor. Psychologie IV: kulturhistorische Schule, Freudomarxismus, kritische Psych.	Heider/ Kelley / Zimbardo S1.09	3 Psyche in Glaubenssystemen I: Buddhismus / Hinduismus S2.09	1 a Psyche in Glaubenssystemen II: Judentum / Islam / Christentum S3.09
13	Klausur-Vorbereitung :-)	Festinger / Sherif / Moscovici S1.10	3 Psychologie im politisch totalitären System (LeBon, Freud, Foucault, H. Arendt) S2.10	1 Das Konzept der "Geisteskrankheit" im Verlauf der Geschichte S3.10
14	Theor. Psychologie V: what kind are you?	NonScience: Wilber et al. S1.11	2 Systemtheorie / Chaostheorie S2.11	2 Relativitätstheorie / Quantenmechanik S3.11



FB11 :: Institut für Psychologie :: Theoretische Psychologie > Prof. Dr. Hans-Christian Waldmann

Person Lehre Forschung Direkt zu



- > **ThePsy-Poster**
- + Adressen
- + Publikationen
- + Statistikberatung
- + travel reports
- + mail! ✉



Lehrangebote

Motto ▶

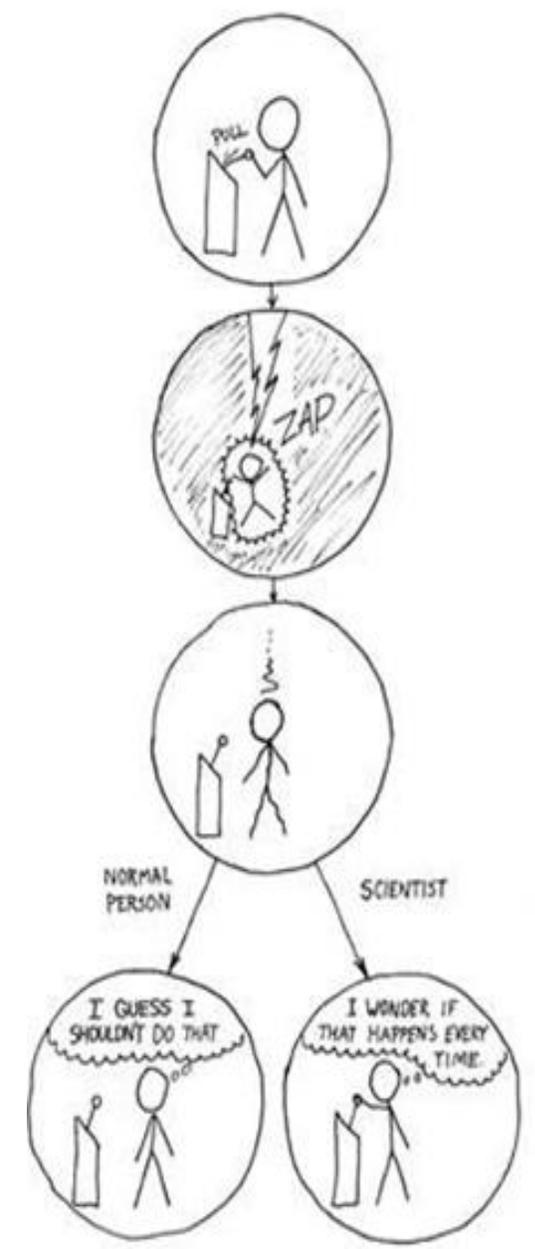
Theoretische Psychologie

Habe Mut,

ThePsy-Materialien

dich deines

BSc: AST / DIAG / INET



◀ [Homepage HCW](#)

Na, noch nicht genug ... ?



Psycho-Filme zum Ansehen und Diskutieren an unbesetzten Terminen 16:00- open-end oder n.V.

1984+

A beautiful mind *

Abre los ojos (open your eyes)

Adams Äpfel +*

Altered states (Der Höllentrip) +

Antichrist (Lars von Trier) +++#*

Awakenings (Die Zeit des Erwachens) +*

Betty Blue 37.2 Grad am Morgen +#

Blade runner

Das Experiment

Das weiße Rauschen *

Der Gott des Gemetzels *

Der König der Fischer +*

Der Prozess

Die Klavierspielerin #

Die Wand

Donnie Darko

Enter the void

Elling

Eraserhead (Lars von Trier) #

Ex machina +++*

Fight Club

Her ++*

Inception

Into the Wild +

Kitchen stories +*

Matrix

Melancholia (Lars von Trier)

Memento *

Men & Chicken *

Nymphomaniac (Lars von Trier) +*#

Persona (Bergmann)

Self/less

Solaris *

Split *

Stalker (Tarkowski) *

Strange days

Sur +++*

The 13th floor +

The Cube #

The Cell +*

The man from earth

The Philosophers +++*

The Road +

Waking Life

Welt am Draht (Fassbinder) *

© Prof. Dr. Hans-Christian Waldmann



IfP Institut für Psychologie
Universität Bremen

AG Theoretische Psychologie
und Psychometrie

Grazer Str. 6

D-28359 BREMEN



http://www.suprfit.de/blog/wp-content/uploads/155358_316867115087395_949209175_n.jpg

thinklab@uni-bremen.de
thepsy@uni-bremen.de



<https://www.thepsy.uni-bremen.de>

Literatur

BOH	Bohr, N. (1958). <i>Atomphysik und menschliche Erkenntnis</i> . Braunschweig: Vieweg.
BUU	Busch, C. & Uhlig, T. (2016). Uni friert. <i>Psychologie & Gesellschaftskritik</i> , 40(3), 26–41.
CAM	Camus, A. (1959). <i>Der Mythos von Sisyphos. Ein Versuch über das Absurde</i> . Hamburg: Rowohlt.
FA1	Fahrenberg, J. (2006). Was denken Studierende der Psychologie über das Gehirn-Bewusstsein-Problem, über Willensfreiheit, Transzendenz, und den Einfluss philosophischer Vorentscheidungen auf die Berufspraxis? <i>Journal für Psychologie</i> , 14(3-4), 302-330. URN: http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-16951
FEY	Feyerabend, P. (1976, 2022). <i>Wider den Methodenzwang</i> . Frankfurt/Ma.: Suhrkamp.
FLK	Fleck, L. (1935,2021). <i>Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv</i> (13. Aufl.). Berlin: Suhrkamp.
HEI	Heidberg, M. (2002). Wie das Leib-Seele in den logischen Empirismus kam. In: M. Pauen & A. Stephan (Hrsg.), <i>Phänomenales Bewusstsein – Rückkehr der Identitätstheorie</i> (S. 43-70). Paderborn: Mentis.
HER	Herzog, W. (2012). <i>Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Psychologie</i> . Wiesbaden: Springer VS. Online verfügbar unter: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-531-93141-8.pdf .
JAS	Jaspers, K. (1913/1973). <i>Allgemeine Psychopathologie</i> (9. Aufl.). Berlin: Springer.
KLI	Kline, M. (1969). <i>Mathematics and the physical world</i> . Crowell. Online verfügbar unter: https://books.google.de/books?id=tvZgDwAAQBAJ&pg=PA1&hl=de&source=gbs_toc_r&cad=3#v=onepage&q&f=false .
KUH	Kuhn, T.S. (1967/1976). <i>Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen</i> (2. revidierte und um das Postscriptum von 1969 ergänzte Auflage). Frankfurt: Suhrkamp.
LEW	Lewin, K. (1931). Der Übergang von der aristotelischen zur galileischen Denkweise in Biologie und Psychologie. <i>Erkenntnis</i> , 1, 421-466 . Online verfügbar unter: http://www.wygotski.de/texte/lewin.1931.pdf .
LLE	Llewelyn, J.E. (1961). Collingwood's Doctrine of Absolute Presuppositions. <i>The Philosophical Quarterly</i> , 11(42), 49–60. online verfügbar unter: https://doi.org/10.2307/2216679 .
PSC	Seite „Pascalsche Wette. In Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 054.05.2024, 14:40 UTC. Verfügbar unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Pascalsche_Wette [25.07.2024, 10:44 UTC-1]
ROR	Rorty, R.M. (1989). <i>Contingency, Irony, and Solidarity</i> . Cambridge: University Press, 1989.
SAR	Sartre, J.-P. (1946). <i>Der Existenzialismus ist ein Humanismus</i> (6. Aufl.). Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
GSZ	Schurz, G. (1996). <i>Allgemeine Wissenschaftstheorie. Vorlesungsskript</i> . Online verfügbar unter: https://docplayer.org/36726386-Vorlesungsskriptum-allgemeine-wissenschaftstheorie-gerhard-schurz-geschrieben-1988-ueberarbeitet-1996.html .
STM	STEGMÜLLER, W. (1973). Statistisches Schließen - statistische Begründung - statistische Analyse statt statistische Erklärung. Probleme und Resultate der Wissenschaftstheorie und Analytischen Philosophie, Bd. IV,2. Berlin: Springer.
TRR	Trainor, P. (1984). History and Reality: RG Collingwood's Theory of Absolute Presuppositions. <i>Ultimate Reality and Meaning</i> , 7(4), 270-287. Online verfügbar unter: https://www.utpjournals.press/doi/pdf/10.3138/uram.7.4.270 .
WAC	von Wachter, D. (2000). <i>Dinge und Eigenschaften. Versuch zur Ontologie</i> . Dettelbach: Röhl. Online verfügbar unter: https://epub.ub.uni-muenchen.de/1968/1/wachter_2000-dinge.pdf .
WLC	Walach, H. (2013). <i>Psychologie. Wissenschaftstheorie, philosophische Grundlagen und Geschichte</i> (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.